



EINE STUNDE GEGEN KINDERARBEIT

Sprecht am 12. Juni in euren Schulen oder Gewerkschaften über Kinderarbeit!

Jedes Jahr am 12. Juni organisieren die Bildungsinternationale (BI) und ihre Mitgliedsorganisationen weltweit den Welttag gegen Kinderarbeit. Er bietet Gelegenheit dazu, auf das Ausmaß an Kinderarbeit auf der ganzen Welt hinzuweisen und das Bewusstsein für die Lage von Millionen von Mädchen und Jungen auf der Welt zu schärfen. Für die BI und ihre angeschlossenen Lehrergewerkschaften ist der Welttag gegen Kinderarbeit auch willkommener Anlass dazu, wieder einmal darauf hinzuweisen, dass jedes Kind ein Recht auf kostenlose und qualitativ hochwertige öffentliche Bildung hat.

Ausgehend vom Erfolg des Konzepts ihrer Welt-AIDS-Tag-Kampagne 'Eine Stunde über AIDS' schlägt die BI, mit Unterstützung des Internationalen Programms zur Abschaffung der Kinderarbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO-IPEC) vor, dass Lehrer und ihre Gewerkschaften diesen eigens dafür konzipierten *Activity Kit* 'Eine Stunde gegen Kinderarbeit' am Dienstag, den 12. Juni, zusammen mit ihren Kollegen in den Schulen, Klassen, Lehrerzimmern, Gewerkschaftsbüros und in Gewerkschaftsversammlungen einsetzen. Mit Hilfe dieser einfach zu verwendenden und anzupassenden Aktivität können Lehrer, Erzieher und ihre Gewerkschaften eine Stunde rund um Themen, die in Zusammenhang mit Kinderarbeit stehen, gestalten.

Das *Activity Set* umfasst eine kurze Einleitung und Hintergrundinformation über Kinderarbeit sowie eine Aktivität, Stifte und ein Poster mit einigen Ideen dazu, wie Lehrer, ihre Gewerkschaften und Schüler zur Vermeidung von Kinderarbeit beitragen und das Recht auf Bildung für alle fördern können.

Ziel ist es, Lehrer und Schüler für die Thematik der Kinderarbeit zu sensibilisieren und sie dazu anzuregen, das ganze Jahr über auf verschiedenen Ebenen etwas dagegen zu unternehmen.

Der *Activity Kit* 'Eine Stunde gegen Kinderarbeit' in verschiedenen Sprachen erhältlich und kann von der BI-Website heruntergeladen werden: <http://go.ei-ie.org/childlabour>.

INHALT

Sprecht am 12. Juni in euren Schulen oder Gewerkschaften über Kinderarbeit!	1
Einführung und Hintergrundinformation über Kinderarbeit	2
Eine Stunde gegen Kinderarbeit	4
Aussagen als Diskussionsgrundlage	7
Arbeitsblatt.....	10



Einführung und Hintergrundinformation über Kinderarbeit

Laut Schätzungen der ILO sind etwa 215 Millionen Kinder weltweit von Kinderarbeit, und davon etwa die Hälfte von den schlimmsten Formen der Kinderarbeit, betroffen.

Kinderarbeit hat schwerwiegende Folgen für die Bildung von Kindern, da viele arbeitende Kinder entweder überhaupt nicht zur Schule gehen, die Schule frühzeitig abbrechen, fehlen, Klassen wiederholen oder schlechte schulische Leistungen erbringen.

Schaffung von Zugang zu kostenloser und hochwertiger Bildung für alle Kinder bis zum Mindestbeschäftigungsalter sind deshalb Kernstrategie und erster Schritt für die Bekämpfung aller Formen von Kinderarbeit

Das Ziel der 'Bildung für alle' und die Abschaffung von Kinderarbeit sind untrennbar miteinander verknüpft. Einerseits ist kostenlose und obligatorische hochwertige Bildung ein zentrales Element für die Verhinderung von Kinderarbeit, denn Kindern, die keinerlei Zugang zu hochwertiger Bildung haben, bleibt praktisch nur der Arbeitsmarkt als einzige Alternative, wo sie dann oft gezwungen sind, unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen zu arbeiten. Andererseits stellt Kinderarbeit eines der größten Hindernisse für Bildung dar, da arbeitende Kinder nicht zur Schule gehen können und somit nicht die erforderliche Bildung erhalten.

ILO-Standards für Rechte bei der Arbeit

Ziel der ILO-Übereinkommen ist der Schutz von Kindern. Zusammen mit anderen internationalen Instrumenten in Bezug auf die Rechte von Kindern bilden sie einen wichtigen Rahmen für einzelstaatliche Rechtsvorschriften und für die Umsetzung von Programmen durch die einzelnen Regierungen.

Die in den acht grundlegenden Übereinkommen der ILO festgelegten Prinzipien und Rechte werden auch als Menschenrechte betrachtet, zu deren Einhaltung und Förderung alle ILO-Mitgliedstaaten verpflichtet sind. Diese Standards beziehen sich auf Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, die Beseitigung aller Formen von Zwangs- und Pflichtarbeit, die Abschaffung von Kinderarbeit und die Beseitigung von Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

Die *ILO-Konvention über das Mindestalter*, 1973 (138) erfordert von den Staaten die gesetzliche Festlegung eines Mindestalters für die Zulassung zur Beschäftigung, das nicht unter dem Alter der Beendigung der allgemeinen Schulpflicht und auf keinen Fall unter 15 Jahren liegen darf.

Trends bei der Kinderarbeit:

- Weltweit geht Kinderarbeit auch weiterhin zurück, wenn auch in geringerem Maße als zuvor;
- Die Zahl der gefährliche Arbeit verrichtenden Kinder, die oft herangezogen wird, um das Ausmaß der schlimmsten Formen von Kinderarbeit zu bemessen, geht insbesondere bei den unter 15-Jährigen zurück. 115 Millionen Kinder verrichten immer noch gefährliche Arbeit;
- Kinderarbeit geht in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika und der Karibik zurück, steigt aber in Afrika südlich der Sahara;
- Die Zahl der Mädchen, die von Kinderarbeit betroffen sind, ist signifikant zurückgegangen;
- Die meisten Kinderarbeiter sind in der Landwirtschaft tätig. Nur jedes fünfte Kind wird für die Arbeit bezahlt. Die überwiegende Mehrheit sind unbezahlte familiäre Arbeitskräfte.

Quelle: *Accelerating action against child labour*, ILO Global Report 2010

find out more information at go.ei-ie.org/childlabour



In der *ILO-Konvention über die schlimmsten Formen der Kinderarbeit*, 1999 (182) ist festgelegt, dass *'unverzügliche und wirksame Maßnahmen zu treffen sind, um sicherzustellen, dass die schlimmsten Formen der Kinderarbeit vordringlich verboten und beseitigt werden'*.

Die Konvention 182 über die schlimmsten Formen der Kinderarbeit wurde praktisch von allen Ländern der Welt ratifiziert. Es gibt aber immer noch 14 Länder, die zwar die Konvention 182, aber nicht die Konvention 138 über das Mindestalter für die Zulassung zu Beschäftigung ratifiziert haben. Das sind Länder mit einem im weltweiten Vergleich gesehen hohen Kinderanteil. In diesen Fällen sollten die Gewerkschaften im Rahmen ihrer Kampagnenstrategien auch weiterhin auf die Ratifizierung drängen.

Weitere bedeutende internationale Standards und Erklärungen

Im Verlauf der Jahre und mit zunehmendem Bewusstsein für die Notwendigkeit einer hochwertigen Bildung und des Schutzes von Kindern wurde eine ganze Reihe internationaler Standards entwickelt, um den Regierungen bei der Festlegung von Normen Anleitung zu geben.

In der *Allgemeinen Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen* wird insbesondere das Recht auf Bildung hervorgehoben: *'Jede Person hat das Recht auf Bildung. Die Bildung soll unentgeltlich sein, wenigstens auf der Primar- und Sekundarschulstufe. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsausbildung müssen allgemein zugänglich gemacht werden...'* Diese Konvention wurde praktisch von allen Ländern der Welt ratifiziert.

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes besagt, dass Kinder das Recht haben, nicht zu einer Arbeit herangezogen zu werden, die Gefahren mit sich bringt und die Erziehung und Entwicklung des Kindes behindert. Sie besagt ferner, dass der Besuch der Grundschule Pflicht und allen kostenlos zugänglich sein sollte.

Der *Aktionsrahmen von Dakar* formuliert die Verpflichtung der internationalen Gemeinschaft zur Verfolgung einer breit angelegten Strategie, durch die der grundlegende Lernbedarf jedes Kindes, Jugendlichen und Erwachsenen innerhalb einer Generation sichergestellt und in der Folge aufrechterhalten wird. Er verpflichtet Regierungen dazu, bis zum Jahr 2015 oder früher die Bereitstellung von qualitativ hochwertiger Bildung, mit besonderem Schwerpunkt auf der Bildung von Mädchen, für alle zu erreichen, und enthält eine Zusicherung von Geberländern und Institutionen, dass „kein Land, das sich ernsthaft für die Förderung der Grundbildung einsetzt, seine Bemühungen durch mangelnde Gelder behindert sehen wird“.

Die *Millenniums-Entwicklungsziele* umfassen acht internationale Entwicklungsziele, zu deren Umsetzung bis zum Jahr 2015 sich alle 193 UN-Mitgliedstaaten verpflichtet haben. Dazu gehört auch die Verwirklichung der allgemeinen Grundschulbildung (Ziel 2).

Was könnt ihr für den Welttag gegen Kinderarbeit tun?

Es gibt viele Möglichkeiten für Lehrer und ihre Gewerkschaften, den Welttag gegen Kinderarbeit zu



unterstützen. Die weiter unten ausgeführte Aktivität 'Eine Stunde gegen Kinderarbeit' und das beiliegende Poster enthalten konkrete Ideen zur Verhinderung von Kinderarbeit und Förderung des Rechts jedes Kindes auf unentgeltliche hochwertige öffentliche Bildung. Diese Aktivität ist so konzipiert, dass ihr sie ganz leicht an eure spezielle Zielgruppe (Kollegen und Schüler) sowie an eure Kultur und die Gegebenheiten vor Ort anpassen könnt.

Um mehr Aufmerksamkeit und Medieninteresse auf den Welttag gegen Kinderarbeit zu lenken, möchten wir euch bitten, mit den ILO-Büros in euren Ländern, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Elternvereinigungen, lokalen und nationalen Behörden sowie mit den Medien zusammenzuarbeiten.

Aktivität: Eine Stunde gegen Kinderarbeit

Durchführung dieser Aktivität

Diese Aktivität mit Schülern und Lehrern kann von jedermann durchgeführt werden. Ihr müsst keine Experten in Sachen Kinderarbeit sein. Eure Aufgabe besteht in erster Linie darin, eine offene Diskussion anzuregen und eine Atmosphäre zu schaffen, in der Lehrer und Schüler sich dazu ermutigt fühlen, ihre Ansichten und ihre Meinung frei zu äußern.

Anleitung zur Durchführung der Aktivität

- Zweck:**
- Mit Teilnehmern eine Diskussion über Themen der Kinderarbeit führen
 - Teilnehmer dazu ermutigen, etwas gegen Kinderarbeit zu unternehmen
- Zielgruppe:**
- Lehrer und Schüler (Empfehlung für Altersgruppen siehe weiter unten)
- Zeit:**
- Eine Stunde
- Materialien:**
- Kopien des Arbeitsblattes der Aktivität (Seite 10), wobei auf jedes Blatt eine Aussage für die Diskussion geschrieben wird
 - Papier und Stifte
 - Poster 'Eine Stunde gegen Kinderarbeit'

Ablauf:

1. Einführung (5 Minuten)

- Zu Beginn der Aktivität erklärt ihr den Teilnehmern, dass der 12. Juni der Welttag gegen Kinderarbeit ist und dass sich Tausende von Lehrern und Schülern auf der ganzen Welt zur gleichen Zeit an dieser Aktivität beteiligen werden
- Teilt die Teilnehmer in kleine Diskussionsgruppen auf (4 bis 8 Personen)
- Gebt jeder Gruppe ein Arbeitsblatt
- Wählt aus folgender Liste mehrere Aussagen für die Diskussion aus:
 - *Kinderarbeit wird erst abgeschafft sein, wenn es keine Armut mehr gibt* (ab 10 J.)
 - *Für einige Tätigkeiten eignen sich Kinder besser als Erwachsene* (ab 10 J.)
 - *Bildung ist für die Abschaffung von Kinderarbeit entscheidend* (ab 10 J.)
 - *Verantwortungsbewusster Konsum kann zur Abschaffung von Kinderarbeit beitragen* (ab



10 J.)

- *Kinder sind billiger, weshalb die Arbeitskosten niedriger sind* (ab 12 J.)
 - *Kinderarbeit ist ein wertvoller Teil der frühkindlichen Bildung und Erziehung* (ab 14 J.)
 - *Es ist wichtig, dass die Staaten die grundlegenden ILO-Konventionen ratifizieren* (Erwachsene)
 - *Lehrer und ihre Gewerkschaften sind strategisch wichtige Partner im Kampf gegen Kinderarbeit* (Erwachsene)
- Gebt jeder Gruppe eine andere Aussage als Diskussionsgrundlage.

2. Diskussion in der Kleingruppe (20 Minuten)

- Sagt der Gruppe, dass ihre erste Aufgabe darin besteht, eine Person auszuwählen, die Stichpunkte notiert und dann bei der allgemeinen Diskussion Bericht erstatten wird. Bittet jede Gruppe, ihre Gruppensaussage oben auf das Arbeitsblatt zu schreiben
- Bittet dann jedes Gruppenmitglied, der Gruppe innerhalb einer Minute mitzuteilen, was die Aussage für sie oder ihn bedeutet
- Die Gruppe sollte jetzt ihre Antworten auf die drei Fragen des Arbeitsblattes diskutieren:
 - In welchen Punkten sind sich in Bezug auf die Aussage alle einig?
 - Worin sind sich die Gruppenmitglieder, falls dies überhaupt der Fall ist, in Bezug auf die Aussage uneinig?
 - Welche Maßnahmen solltet ihr ergreifen, um etwas in Bezug auf die in eurer Diskussion aufgeworfenen Punkte zu unternehmen?
- Der Schriftführer sollte die wichtigsten Punkte als Beitrag zur anschließenden Gruppendiskussion kurz zusammenfassen.

3. Aktivität in der Großgruppe (20 Minuten)

- Ruft die Großgruppe wieder zusammen und bittet die Teilnehmer, die Notizen gemacht haben, eine kleine Zusammenfassung der Antworten ihrer Gruppe auf die drei Fragen zu geben
- Gebt ein paar zusammenfassende Punkte über Kinderarbeit vor:
 - Kinderarbeit ist eine weltweite Problematik. Millionen von Kindern auf der ganzen Welt sind von Bildung ausgeschlossen.
 - Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung.
 - Um erfolgreich etwas gegen Kinderarbeit zu unternehmen, müssen Menschen auf allen Ebenen aktiv werden und Verantwortung übernehmen
 - Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene können aktiv werden.

4. Das Poster 'Eine Stunde gegen Kinderarbeit' (15 Minuten)

- Erklärt, dass es viele Möglichkeiten gibt, um als Einzelner oder auf Ebene der Gemeinschaft, von Netzwerken oder auf internationaler Ebene etwas gegen Kinderarbeit zu unternehmen. Auf dem Poster '**Eine Stunde gegen Kinderarbeit**' werden verschiedene Möglichkeiten zum Handeln auf unterschiedlichen Ebenen vorgeschlagen:



- **'Engagiert euch'**: Schüler und Lehrer können als Einzelne aktiv werden. Ihr könnt beispielsweise dafür sorgen, dass bei euch zu Hause keine Kinder beschäftigt werden, ihr könnt als Verbraucher verantwortungsbewusst handeln und Produkte kaufen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt werden, oder ihr könnt mit Unterschriftensammlungen und Petitionen Lobby bei euren Lokalpolitikern machen.
- **'Auf Ebene eures sozialen Netzwerks'**: Damit sind viele verschiedene Umfeldler gemeint, wie etwa eure Schule und euer Arbeitsplatz. Ziel ist, Menschen besser über Kinderarbeit zu informieren. Ihr könnt für das Thema sensibilisieren, indem ihr beispielsweise einen Artikel für euer Gewerkschaftsblatt oder die Lokalzeitung verfasst, indem ihr Diskussionen über Kinderarbeit anregt und eure Kollegen auffordert, sich am Welttag gegen Kinderarbeit zu beteiligen und etwas zum Thema 'Bildung für alle' zu veranstalten, damit darüber gesprochen wird, wie qualitativ hochwertige Bildung dazu beitragen kann, Kinderarbeit abzuschaffen.
- **'Auf Ebene eurer Schule oder eures Arbeitsplatzes'**: Sorgt in eurer Schule oder an eurem Arbeitsplatz dafür, dass man sich mit Kinderarbeit auseinandersetzt. Fordert beispielsweise dazu auf, am 12. Juni eine Versammlung zu organisieren, bei der über den Welttag gegen Kinderarbeit und darüber gesprochen wird, wie wichtig es ist, dass Kinder, insbesondere Mädchen, die Schule nicht vorzeitig abbrechen, wofür das Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung geschärft und das Thema Kinderarbeit in die strategischen Programme der Lehrgewerkschaften aufgenommen werden müssen.
- **'Auf Gemeinschaftsebene'**: Es gibt viele Möglichkeiten, sich in der Gemeinschaft zu engagieren, zum Beispiel indem man bei der Überwachung von Kinderarbeit mit Familien und der Gemeinschaft zusammenarbeitet, indem man ehrenamtlich für eine Organisation arbeitet, die sich gegen Kinderarbeit einsetzt, oder indem man an Versammlungen teilnimmt oder welche organisiert.
- **'Auf nationaler Ebene'**: Die Regierung davon überzeugen, aktiv gegen Kinderarbeit vorzugehen. Ihr könnt beispielsweise mit Vertretern eurer Lokalbehörden zusammentreffen, um eine Politik, Maßnahmen und Programme zur Beendigung der Kinderarbeit zu fordern. Ihr könnt eure Regierung auch dazu auffordern, die ILO-Kernkonvention über Kinderarbeit zu ratifizieren und bestehende Rechtsvorschriften zum Schutz von Kindern umzusetzen.

Fordert die Teilnehmer anschließend dazu auf, sich konkret zur Durchführung einer speziellen Maßnahme zu verpflichten. Gebt ihnen ein Blatt Papier, damit sie ihren Namen und die Tätigkeit, die sie durchführen möchten, aufschreiben können. Sagt ihnen, dass ihr sie bitten werdet, der Gruppe in den kommenden Monaten über die Fortschritte ihrer Tätigkeit zu berichten. Alternativ könntet ihr die Teilnehmer auch bitten, das Kästchen der gewählten Tätigkeit anzukreuzen oder ihr Versprechen auf das Poster **'Eine Stunde gegen Kinderarbeit'** zu schreiben, bevor es im Klassenzimmer aufgehängt wird. Ihr könnt dann im Laufe des Schuljahrs immer mal wieder auf das Poster eingehen.



Aussagen als Diskussionsgrundlage

Anmerkung: Die unten angeführten Antworten auf die Stellungnahmen sind Beispiele, die euch einige Ideen zu den Punkten, über die diskutiert werden könnte, geben sollen. Die Teilnehmer können zusammen mit euch je nach Alter, Wissensstand und Interessen der Gruppe noch weitere Informationen und Beispiele hinzufügen.

Ihr könnt auch andere, nicht in der Liste enthaltenen Stellungnahmen vorgeben, die sich vielleicht besser für die Bedingungen bei euch vor Ort eignen.

Quellen: ILO, UNICEF, Weltweiter Marsch gegen Kinderarbeit, Kampagne gegen Kinderarbeit.

1. *Kinderarbeit wird erst abgeschafft werden, wenn es keine Armut mehr gibt*

Zustimmung: Mit Gefahren verbundene Kinderarbeit kann und muss unabhängig von Armutsverringerung ausgemerzt werden. Die meisten Kinderarbeiter kommen zwar aus armen Familien, aber Armut ist nicht der einzige Grund, aus dem Kinder arbeiten. Jüngste Studien, bei denen die Rolle der Armut für Kinderarbeit untersucht wurde, ergaben, dass andere Faktoren, wie etwa der geringe Stellenwert, den Eltern der Bildung ihrer Kinder, insbesondere der Mädchen, beimessen, oder das Versagen der Bildungssysteme gleichermaßen zu Kinderarbeit beitragen. Nur allzu oft wird Armut als Vorwand für Kinderarbeit benutzt. Armut wird erst ausgemerzt werden, wenn Kinderarbeiter wieder in die Schule geschickt werden. Für die Familien ist es langfristig gesehen vorteilhafter, die Kinder wieder in die Schule zu schicken, als sie weiter arbeiten zu lassen. Kinderarbeiter leiden unter den psychischen und körperlichen Folgen harter Arbeit und enden schließlich als arbeitslose Erwachsene, die sich dann wiederum auf das Einkommen ihrer eigenen Kinder verlassen.

2. *Für einige Tätigkeiten eignen sich Kinder besser als Erwachsene*

Zustimmung: Dieses Argument wird üblicherweise in der Teppichherstellung zur Rechtfertigung von Kinderarbeit benutzt. Allerdings ist die Behauptung, dass Kinder besser arbeiten als Erwachsene, da sie für bestimmte Tätigkeiten bessere Fertigkeiten aufweisen, widerlegt. Untersuchungen der Internationalen Arbeitsorganisation belegen, dass diese Behauptung oftmals nicht haltbar ist. Das Argument der 'Fingerfertigkeit' ist in mehreren risikobehafteten Branchen, einschließlich der Teppichweberei, Glasmanufaktur, Minenarbeit und Edelsteinpolitur völlig falsch. Selbst bei handgeknüpften Teppichen, die beträchtliches Geschick erfordern, zeigte eine empirische Studie mit mehr als 2.000 Teppichknüpfern, dass Kinder auch keine feineren Knoten knüpfen als Erwachsene. Einige der besten Teppiche mit der größten Dichte kleiner Knoten werden von Erwachsenen geknüpft. Wenn die 'Fingerfertigkeit' eines Kinder bei so einer anspruchsvollen Tätigkeit letztendlich nicht ausschlaggebend ist, dann ist schwer vorstellbar, in welchen Branchen das Argument berechtigt sein könnte.

3. *Bildung ist für die Abschaffung von Kinderarbeit entscheidend*

Zustimmung: Das Erreichen des Ziels der Bildung für alle und die Abschaffung von Kinderarbeit sind miteinander verknüpft. Einerseits ist Bildung ein zentrales Element für die Verhinderung von Kinderarbeit, denn Kindern, die keinerlei Zugang zu hochwertiger Bildung haben, bleibt praktisch nur der Arbeitsmarkt als einzige Alternative, wo sie dann oft gezwungen sind, unter gefährlichen und



ausbeuterischen Bedingungen zu arbeiten. Andererseits stellt Kinderarbeit eines der größten Hindernisse für Bildung für alle dar, da arbeitende Kinder nicht zur Schule gehen können und somit nicht die erforderliche Bildung erhalten.

Die Vermeidung und Abschaffung von Kinderarbeit sollte weltweit integraler Bestandteil der Bildungspolitik sein. Zugang zu unentgeltlicher, obligatorischer und qualitativ hochwertiger Bildung für alle Kinder ist eine wesentliche Strategie und der erste Schritt zur Bekämpfung aller Formen von Kinderarbeit.

4. Verantwortungsbewusster Konsum kann zur Abschaffung von Kinderarbeit beitragen

Zustimmung: Es ist wichtig, als Verbraucher verantwortungsbewusst und sozialverantwortlich zu handeln. Das heißt, man sollte als Verbraucher zuerst denken und dann kaufen. Über die Webseiten von Verbraucherorganisationen, wie etwa Clean Clothes Campaign, Make IT Fair, PlayFair, Asia Floor Wage, achAct usw., erhält man Informationen über die Beschäftigungspolitik der Unternehmen und erfährt somit, ob sie Kinderarbeit einsetzen, ob sie arbeitsrechtliche Normen einhalten und ob sie über spezielle Ethikcodizes oder Qualitätsnachweise verfügen.

Es gibt zwar keine universelle Zertifizierung für 'kinderarbeitsfreie' Produkte, aber es gibt auch Gruppen (z. B. Rugmark Foundation), die ausgewählte Branchen überwachen und bestätigen, dass sich die Hersteller an strenge Arbeitsnormen halten.

Ihr könnt euch auch dazu entscheiden, bestimmte Produkte einfach nicht mehr zu kaufen, indem ihr Boykottaufrufen folgt oder euch an Produktkennzeichnungskampagnen für Produkte, die unter Einsatz von Kinderarbeit hergestellt wurden, beteiligt.

5. Kinder sind billiger, weshalb die Arbeitskosten niedriger sind

Einspruch: Das wirtschaftliche Argument, dass es viel billiger ist, Kinder zu beschäftigen als Erwachsene, hält einer näheren Betrachtung nicht stand. Kinder erhalten normalerweise weniger Lohn als Erwachsene, aber die Internationale Arbeitsorganisation hat festgestellt, dass die Arbeitskosteneinsparung durch Kinderarbeit sehr gering ist, nämlich weniger als 5 % im Vergleich zum Endverbraucherpreis von Armreifen im ausländischen Einzelhandel und weniger als 5-10 % im Vergleich zum Einzelhandelspreis von Teppichen im Ausland. Ausländische Einzelhändler schlagen normalerweise etwa 200 % auf die Teppiche auf, so dass der vom Endverbraucher gezahlte Preis für Teppiche oft viermal so hoch, wie der indische Exportpreis ist.

6. Kinderarbeit ist ein wertvoller Teil der frühkindlichen Bildung und Erziehung

Einspruch: Millionen von Kinderarbeitern geht eine ganz entscheidende Phase ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung verloren, da sie Tag und Nacht arbeiten. Durch primäre und sekundäre Bildung werden nicht nur das Wissen und die Qualifikationen vermittelt, die Kinder brauchen, um als Erwachsene eine angemessene Beschäftigung finden zu können, sondern sie gibt Kindern auch die Möglichkeit, im gesellschaftlichen Umfeld Beziehungen zu anderen Menschen zu knüpfen. Zudem erlangen Kinder durch Bildung Wissen über ihre Grundrechte und können sich eine Vorstellung von ihrem eigenen Potenzial machen.

Ohne oder mit nur geringer Bildung wachsen Kinder zu weniger gesunden und weniger



produktiven Erwachsenen heran als Erwachsene, die erst im Erwachsenenalter ins Arbeitsleben eintreten.

7. *Es ist wichtig, dass die Staaten die grundlegenden ILO-Konventionen ratifizieren*

Zustimmung: Ziel der ILO-Konventionen über Kinderarbeit ist der Schutz von Kindern. Es gibt zwei wichtige Konventionen: die *ILO-Konvention über das Mindestalter*, 1973 (Nr. 138), nach der die Staaten ein gesetzliches Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung festlegen müssen, das nicht unter dem Alter der Beendigung der allgemeinen Schulpflicht und auf keinen Fall unter 15 Jahren liegen darf, und die *ILO-Konvention über die schlimmsten Formen der Kinderarbeit*, 1999 (Nr. 182), die festlegt, dass *'unverzögliche und wirksame Maßnahmen zu treffen sind, um sicherzustellen, dass die schlimmsten Formen der Kinderarbeit vordringlich verboten und beseitigt werden'*.

Die Konvention Nr. 138 wurde von 80 % der ILO-Mitgliedstaaten ratifiziert, wohingegen die Konvention Nr. 182 so schnell wie noch nie zuvor in der Geschichte der ILO ratifiziert wurde (ratifiziert von 171 der 183 Mitgliedstaaten). Die Ratifizierung eines Übereinkommens ist ein wichtiger Schritt, aber diese Verpflichtung auch umzusetzen, ist noch eine viel größere Herausforderung. Die Anwendung der Konventionen wird vom Überwachungsmechanismus der ILO, nämlich vom Sachverständigenausschuss über die Anwendung der Übereinkommen und Empfehlungen (CEACR) und vom Ausschuss für die Anwendung von Standards der Internationalen Arbeitskonferenz überwacht, wo oft über Kinderarbeit gesprochen wird, um in den betreffenden Ländern einen Fortschritt herbeizuführen.

8. *Lehrer und ihre Gewerkschaften sind strategisch wichtige Partner im Kampf gegen Kinderarbeit*

Zustimmung: Lehrer und ihre Gewerkschaften sind bestens dafür positioniert, zur Vermeidung von Kinderarbeit beizutragen, insbesondere in Bezug auf Sensibilisierung für und Überwachung von Kinderarbeit, da sie täglich mit Kinderarbeitern und gefährdeten Kindern zu tun haben. Sie können zur Vermeidung von Kinderarbeit beitragen, indem sie sowohl in den Schulen als auch in der Gemeinschaft aktiv werden. Sie können Kinder ausmachen, die nicht regelmäßig oder überhaupt nicht zur Schule gehen. Lehrgewerkschaften können bei ihren Regierungen Lobby für die Ratifizierung und Umsetzung der ILO-Kernkonventionen über Kinderarbeit machen. Lehrer und ihre Gewerkschaften sind auch die besten Fürsprecher für unentgeltliche und qualitativ hochwertige Bildung für alle.

